

Jahresbericht 2025

#chillOUT

die Jugend- und Drogenberatung von Caritas und Diakonie
im Landkreis Ludwigsburg



Finanziert wird die Arbeit von #chillOUT durch Mittel des Landkreises Ludwigsburg, durch Zuschüsse des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung Familie und Senioren Baden-Württemberg und durch die Träger (Caritas & Diakonie).

Dafür herzlichen Dank!

Darüber hinaus basiert ein Teil unserer Angebote auf Spenden sowie der Zuweisung von Bußgeldern. Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.



Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE95 3702 0500 0001 7904 00

BIC: BFSWDE33STG

Verwendungszweck: chillOUT



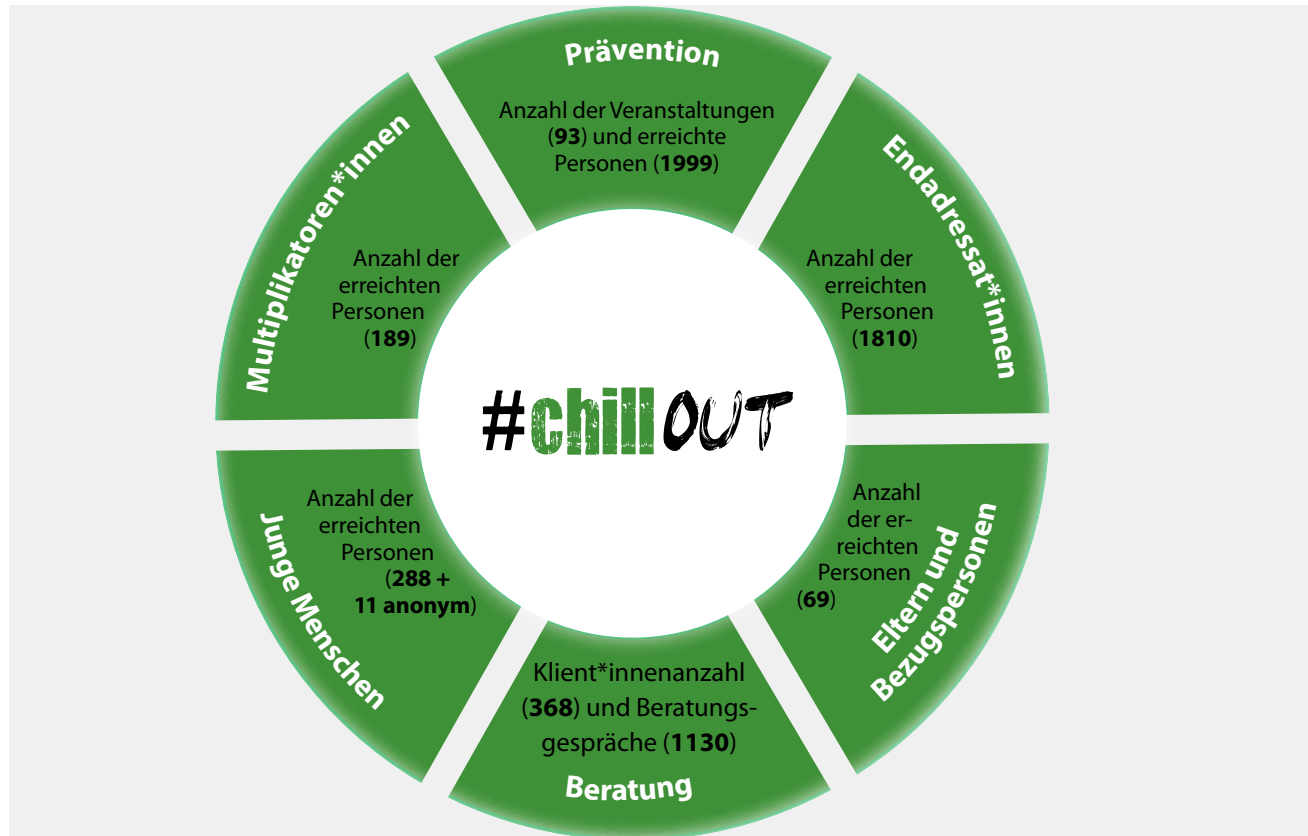
Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE88 6045 0050 0007 7716 55

BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck: chillOUT

Vorab	2
Überblick	4
Vorwort	5
Das Team	7
Unsere Angebote im Überblick	8
Kooperationen	13
Neue Trends bei jungen Konsument*innen	16
Jahresstatistik	17
Ausblick	30



„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.“ Mahatma Gandhi

Liebe Leser*innen,

das Jahr 2025 hat in unserer Arbeit bei #chillOUT unterschiedliche Entwicklungen gezeigt. Während sich etwas weniger junge Menschen mit dem Wunsch nach individueller Beratung an uns gewandt haben, bleibt die Nachfrage nach Präventionsangeboten weiterhin auf einem hohen Niveau. Besonders in Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit konnten wir unsere Veranstaltungen ausweiten und damit viele junge Menschen frühzeitig erreichen.

Prävention bedeutet für uns, Räume für Information, Austausch und Reflexion zu schaffen. Unser Ziel ist es, junge Menschen zu stärken und sie dabei zu unterstützen, informierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen.

Im Berichtsjahr zeigte sich zugleich, dass wir insbesondere sehr junge Menschen unter 18 Jahren nur begrenzt im Einzelkontakt erreichen konnten. Die geringere Anzahl an Beratungsanmeldungen in dieser Altersgruppe kann unterschiedliche Gründe haben und bleibt weiterhin aufmerksam zu beobachten. Eine mögliche Erklärung könnte auch in den geänderten Rahmenbedingungen rund um den Cannabiskonsum liegen. Mit der Teillegalisierung von Cannabis haben sich Wahrnehmung und Umgang mit der Substanz in der Öffentlichkeit verändert. Gleichzeitig führen geringere polizeiliche Kontrollen teilweise dazu, dass problematische Konsummuster später auffallen und Jugendliche seltener über ordnungsrechtliche oder institutionelle Wege an die Beratungsstelle vermittelt werden. Gerade junge Menschen unter 18 Jahren erreichen wir mit unseren Frühinterventionsprogramme derzeit weniger gut, entsprechend werden diese Angebote auch seltener angenommen. Umso wichtiger bleibt es für uns, gemeinsam mit Schulen, Jugendhilfe und anderen Kooperationspartnern weiterhin niedrigschwellige Zugänge zu schaffen und präventive Angebote auszubauen. Dieser Jahresbericht gibt Einblicke in unsere Arbeit sowie in zentrale Entwicklungen und Erfahrungen des vergangenen Jahres. Unser Dank gilt unserem engagierten Team sowie allen Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen, die unsere Arbeit möglich machen.

Birgit Schmolke-El Titi
Leitung Caritas Suchthilfen
Caritas Ludwigsburg Waiblingen Enz

Matthias Liegl
Leitung Suchthilfe
Kreisdiakonieverband Ludwigsburg

Standorte



Caritas:

Eberhardstr. 29 | 71634 Ludwigsburg | Tel. (07141) 97711-0



Diakonie: Am Japargarten 6 | 74321 Bietigheim-Bissingen | Tel. (07141) 68939-2150



Diakonie: Bahnhofsplatz 10 | 70806 Kornwestheim | Tel. (07141) 68939-2150

Das Team

Im Jahr 2025 arbeiteten am Standort Ludwigsburg:

Johanna Breitzkreutz, Marlen Eiberger, Clarissa Giess und **Nathalie Ellinger**

Am Standort Bietigheim (Mi-Fr) und am Standort Kornwestheim (Mo-Di) arbeiteten 2025:

Rebecca Ahls, Maren Biedenbach und **Henrik Metje**

check in – check out

2025 hat uns **Marlen Eiberger** vorübergehend verlassen, um die Zeit für eine berufliche Weiterbildung zu nutzen. Wir wünschen ihr für diese Zeit viel Erfolg und freuen uns, wenn wir sie bald wieder im Team begrüßen dürfen.

An Ihrer Stelle kam **Clarissa Giess** neu ins Team.

Nathalie Ellinger hat Ende 2025 #chillOUT verlassen und wird ab Januar 2026 durch **Lierin Hanika** ersetzt.

Wir wünschen Frau Ellinger alles Gute und viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben im Kompetenzzentrum Soziale Arbeit und Sozialpolitik.

Am Standort Bietigheim verstärkt **Rebecca Ahls** seit Frühjahr 2025 das #chillOUT Team.

Beratung

Offene Sprechstunde von #chillOUT – Eine Zone für Jugendliche und junge Erwachsene

#chillOUT bietet zweimal wöchentlich eine offene Telefonsprechstunde für Jugendliche und junge Erwachsene an. Während dieser offenen Telefonsprechstunde können junge Menschen telefonisch Kontakt mit den Berater*innen aufnehmen und – ohne vorherige Anmeldung oder Terminvereinbarung – ein erstes Gespräch führen.

Es werden meist Erfahrungen und Probleme mit dem Konsum legaler und illegaler Drogen sowie Mediennutzung aber auch Schwierigkeiten in der Familie und Herausforderungen in der Schule oder Ausbildung angesprochen. Das jeweilige Gesprächsthema bringen die Klient*innen jeweils ein.

Für junge Menschen, welche mit einer gerichtlichen Auflage konfrontiert sind, ist die offene Sprechstunde eine erste Möglichkeit, Kontakt mit #chillOUT aufzunehmen und zu klären, wie die Auflage erfüllt werden kann.

Die individuellen Bedarfe und Themen können in der offenen Sprechstunde unverbindlich besprochen werden. Sollte weiterer Gesprächsbedarf vorhanden sein, können weitere persönliche Termine in der jeweiligen Beratungsstelle vereinbart werden.

Ergänzend kann eine Weitervermittlung an andere Beratungsstellen oder Fachbereiche stattfinden.

Im Jahr 2025 fanden an allen Standorten zusammen insgesamt 89 (46 Caritas/43 Diakonie) Offene Sprechstunden statt. Es wurden insgesamt 110 (98 Caritas/12 Diakonie) Junge Menschen erreicht.

Offene Telefonsprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene www.drogenberatung-chillout.de

Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen

montags 15.00 bis 16.30 Uhr, Tel.: 07142 / 689392150

Ludwigsburg

donnerstags 15.30 bis 17.00 Uhr, Tel.: 07141 / 97711 – 0

Beratung von Eltern und Bezugspersonen

Neben der Beratung von betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen spielt die Beratung von Angehörigen und Bezugspersonen eine große Rolle. Neben den Eltern beraten wir bei #chillOUT auch weitere Familienangehörige, Freunde oder auch Bezugspersonen aus dem Schul- oder Freizeitkontext. Kommen die eigenen Kinder in Kontakt mit Alkohol, Vapes, Cannabis oder anderen Partydrogen, sind die Eltern schnell in Sorge, dass der Konsum ansteigt und das Kind abrutscht. Nicht jeder Probierkonsum wird jedoch zur nachweisbaren Drogensucht. Im Gespräch vor Ort in unseren Beratungsstellen zeigt sich, dass viele Eltern überfordert mit der Situation sind und nicht wissen, wie sie mit ihrem Kind umgehen sollen. Wir bieten den Eltern Einzel-, Paar- oder auch Familiengespräche an, in denen wir die aktuelle Situation analysieren sowie umfassende Informationen zu den Substanzen, deren Wirkungen und mögliche Handlungsweisen für den Familienalltag aufzeigen. Gemeinsam erarbeiten wir Gesprächstechniken, sinnvolle Regeln und Handlungsschritte für das Zusammenleben und im besten Fall für einen Weg aus dem Konsum. Dadurch unterstützen wir die eigene Erziehungsverantwortung, damit Angehörige die Möglichkeit erhalten angemessen mit dem Suchtmittelkonsum betroffener Personen umgehen zu können.

Termine für Angehörigenberatungen können direkt telefonisch oder per E-Mail mit uns vereinbart werden. An verschiedenen Schulen im Landkreis konnten wir außerdem 2025 Elternabende zum Thema Konsum im Jugendalter anbieten.

Zweimal jährlich findet ein Elternseminar zu dem Thema „Pubertät und Rauschmittelkonsum“ statt. 2025 nahmen insgesamt 22 (12 Caritas/10 Diakonie) Eltern an den Elternseminaren teil.

Insgesamt fanden im Jahr 2025 109 Angehörigenberatungen mit 69 Bezugspersonen statt.

Gruppenangebote

KICK!...?

KICK!...? ist eine Informations- und Motivationsgruppe für Jugendliche, die Drogen konsumieren. Die Gruppe wird schwerpunktmäßig für Klient*innen der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Bewährungshilfe angeboten, um eine entsprechende gerichtliche Auflage zu erfüllen. KICK!...? fand 2025 einmal statt. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet:

- Informationen über Suchtmittel und Sucht
- Wirkungen und Nebenwirkungen der Droge
- gesetzliche Bestimmungen und juristische Konsequenzen des Drogenkonsums
- Zusammenhänge zwischen der eigenen Person und der Problematik des Drogenkonsums
- Entscheidungshilfe bei der Fragestellung „Fortsetzung des Konsums, Reduktion oder Beendigung?“

2025 fand die Kick-Gruppe als KICK-Kompaktseminar am Freitag und Samstag in der PSB Ludwigsburg statt. Das Gruppenangebot umfasste jeweils vier Stunden pro Tag, insgesamt acht Stunden pro Kompaktseminar. Vielen Dank an unsere Honorarkraft Richard Bay.

Insgesamt wurden dieses Jahr über dieses Angebot 7 Jugendliche (2024: 10) erreicht.

Die Zahlen sind hier weiterhin sinkend, ein Grund ist das Cannabisgesetz vom 1. April 2024, das den Anbau, Besitz und Konsum von Cannabis regelt. Personen über 18 Jahren erhalten seitdem keine Strafe und mögliche Auflage mehr beim öffentlichen Konsum, wenn sie sich an die Gesetzesvorgaben halten.

Quo Vadis / Wave

Seit der Teillegalisierung von Cannabis sind die Beratungsaufnahmen mit juristischen Auflagen deutlich rückläufig. Dies betrifft auch jugendliche Konsument*innen. Das Gruppenprogramm Quo Vadis zur Frühintervention bei cannabisauffälligen Jugendlichen konnte so mangels Zuweisungen im zurückliegenden Jahr nicht stattfinden.

Mit dem Programm Wave steht nun ein Nachfolgeangebot in den Startlöchern, das sich stärker an stoffgruppenübergreifenden Inhalten orientiert.

WAVE ist die richtige Maßnahme für

- junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren
- die mit illegalen Substanzen, THC oder Alkohol umgehen
- die anderen aufgefallen sind
- oder von sich heraus ihren Konsum reflektieren möchten.

Impulsgebende Stellen für WAVE können u.a. sein

- Polizei, Justiz
- Ausbildungsbetriebe, Unternehmen
- Schulen
- Jugendhilfe, Erziehungsberechtigte und weitere Bezugspersonen
- andere Settings.

Wave startet im Jahr 2026, um mit jungen Menschen über ihren Konsum von Suchtmittel zu sprechen. Programmen zur Frühintervention kommt zur Erreichung von jungen Menschen mit riskanten Konsummustern dabei eine unverändert hohe Bedeutung zu.

Kontakt

Telefonisch unter: 07141/68939-2150 oder per E-Mail: psb@kdv-lb.de

Elternseminar – Pubertät und Rauschmittelkonsum

Das Elternseminar ist ein Angebot für Eltern von Jugendlichen in der Pubertät. Es ist ein präventives Angebot, kann aber auch besucht werden, wenn die Kinder bereits einen beginnenden Konsum haben. In diesem eintägigen Seminar werden Themen, wie Konsum und Sucht im Jugendalter, typische Verhaltensweisen in der Pubertät sowie gelingende Kommunikationsmöglichkeiten und ein konstruktiver Umgang mit Konflikten gemeinsam erarbeitet. Es geht dabei vor allem um die Stärkung der Eltern in ihrer Elternrolle während der oftmals herausfordernden Phase der Pubertät sowie sinnvollen Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit den pubertierenden Jugendlichen. Im Jahr 2025 konnten zwei Elternseminare stattfinden. Die Teilnehmenden zeigten sich sehr aktiv und engagiert, so dass eine gute Arbeitsatmosphäre und ein intensiver Austausch stattfinden konnten.



Im Jahr 2025 fand das Elternseminar im April und im Oktober statt.

Es nahmen insgesamt 22 (12 Caritas/10 Diakonie) Eltern an dem Angebot teil.

Zum Einstieg in unser Elternseminar werfen wir einen Blick zurück in die eigene Pubertät der Teilnehmenden.

Kooperationen

Auch in diesem Jahr ist das #chillOUT-Team dankbar für die zuverlässigen und beständigen Kooperationen mit zahlreichen Institutionen. Dazu zählen unter anderem die Polizei, das Landratsamt, die Jugendgerichtshilfe, Jugendhäuser, die Bewährungshilfe, der Allgemeine Soziale Dienst, Entgiftungs- und Entwöhnungseinrichtungen, Release U21, die Schulen des Landkreises Ludwigsburg, USS, die Jugendhilfe, die Schulsozialarbeit, das ZSL, die Drogenhilfe Horizont, die mobile Jugendarbeit, Karlshöhe, Bro und weitere.

Prävention

Die Anfragen nach Prävention an Schulen sind auch im vergangenen Jahr angestiegen. Dabei konnten neue Schulen gewonnen werden, so dass mittlerweile an vielen weiterführenden Schulen im Landkreis ein Präventionsangebot stattfindet.

Neben Cannabis lag der Schwerpunkt in der Prävention auf Alkohol und vermehrt auf E-Zigaretten (Vapes).

Dabei deckte das Team von #chillOUT sämtliche Schularten ab. Es wurden Präventionsveranstaltungen ab der 7. Klasse in den SBBZ, Gemeinschaftsschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen durchgeführt.



Außerschulische Präventionen fanden vor allem im Rahmen von Elternabenden und Schulungen von weiteren Multiplikator*innen statt.

Im Jahr 2025 konnten wir mit der Durchführung von 93 Präventionsveranstaltungen insgesamt 1810 Personen erreichen. Davon wurden insgesamt 189 Multiplikatoren im Sinne von Lehrkräften, Schulsozialarbeitende und Fachkräfte aus anderen Bereichen erreicht.

KisEl

KisEl ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien im Alter von 7 bis 17 Jahren. Wenn ein Elternteil suchtkrank ist, hat dies Auswirkungen auf die gesamte Familie. Bei KisEl können betroffene Kinder ins Gespräch kommen, mit geschulten Mitarbeiter*innen über ihre Themen reden oder einfach eine unbeschwerte Zeit erleben. Im zurückliegenden Jahr wurden 24 Kinder und Jugendliche sowie zehn Elternteile erreicht.

Insgesamt gab es vier Eckpfeiler der Arbeit von KisEl im Jahr 2025:

Freizeitgruppe

Hier haben drei Doppeltage und drei Einzeltage stattgefunden. An diesen treffen sich die Kinder und Jugendlichen mit unseren Mitarbeiter*innen an einem Samstag, beziehungsweise von Freitag bis Samstag. Pro Termin haben im letzten Jahr im Schnitt sechs Kinder/Jugendliche teilgenommen.

Familienfreizeit

Einmal im Jahr fahren wir mit den Kindern, Jugendlichen und den Eltern/Angehörigen auf unsere Familienfreizeit. Diese erfreute sich einer großen Beliebtheit. Im letzten Jahr waren 21 Teilnehmende dabei, womit wir das dritte Mal in Folge eine größere Gruppe als im Vorjahr hatten.

Trampolin-Gruppe

Unsere Trampolin-Gruppe konnte kontinuierlich über das ganze Jahr angeboten werden. Insgesamt gab es 21 Gruppentreffen mit durchschnittlich vier teilnehmenden Kindern.

Vernetzung

Nachdem im Vorjahr ein großer Fokus auf der Vernetzung lag, ging es im Jahr 2025 vorrangig darum, Kontinuität ins Angebot zu bekommen. Dennoch konnten im Rahmen von Kooperationen zehn Multiplikator*Innen erreicht werden. Weiterhin ist KisEl inzwischen in vier regelmäßig stattfindenden Vernetzungs- und Austauschtreffen dabei.

Wir freuen uns über Spenden

Die Angebote von KisEl sind auf Spenden angewiesen.

Kontoinhaber: Verband der evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Ludwigsburg

KSK Ludwigsburg

IBAN: DE62 6045 0050 0000 0260 91, BIC: SOLADES1LBG

Stichwort: „KisEl“

Kontakt

Telefonisch unter: 07141/68939-2150 (Sekretariat der PSB Bietigheim) oder per E-Mail: psb@kdv-lb.de

Knallbunt, süß, fruchtig...

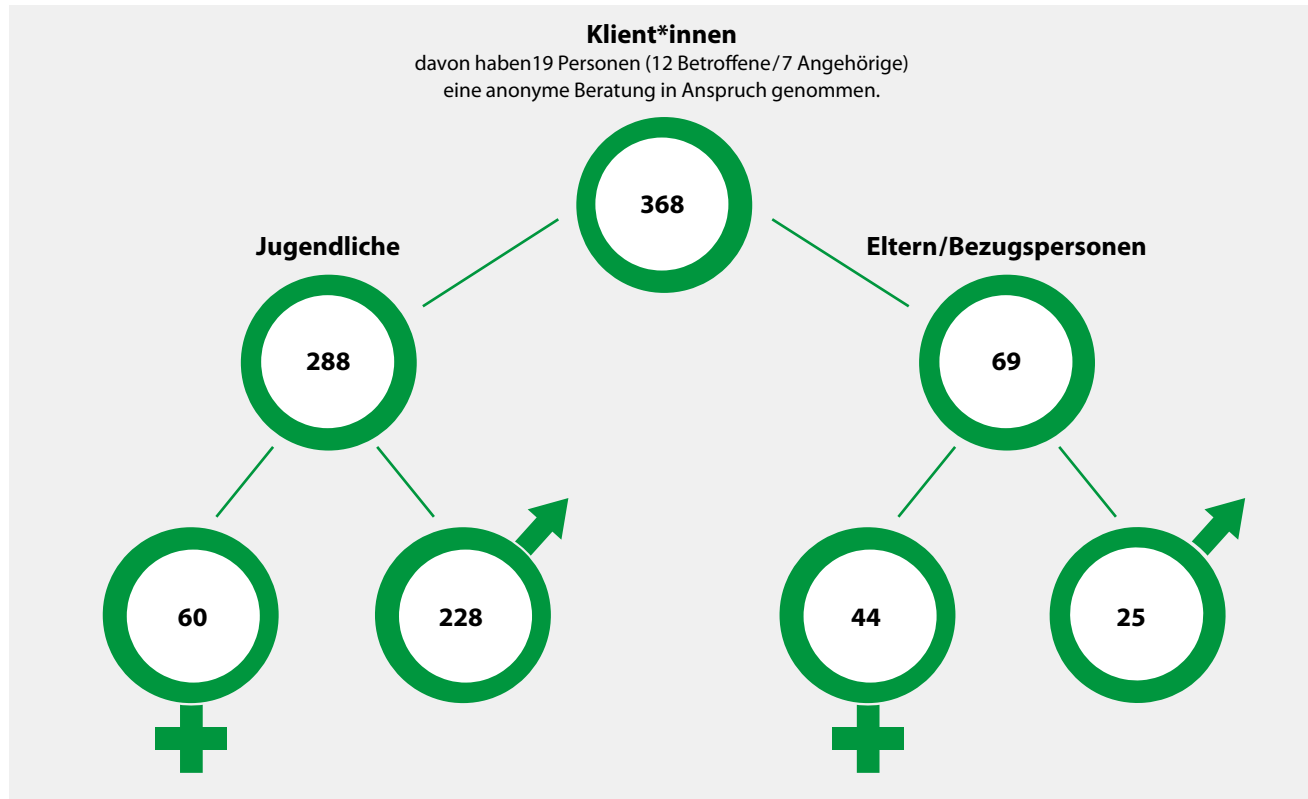
Vapes sind bei Jugendlichen voll im Trend.

Sowohl bei Präventionsveranstaltungen an Schulen als auch in der Beratung spielen E-Zigaretten eine zunehmend größere Rolle. Die Konsumierenden selbst werden dabei immer jünger. Doch auch wenn Vapes nach Himbeere, Melone oder Mango schmecken, sind sie nicht gesund. Die allermeisten Jugendlichen unterschätzen die Sucht- und Gesundheitsgefahren, die von den bunten E-Zigaretten ausgehen. Im Regelfall enthalten auch Vapes Nikotin. Zudem ist noch nicht erforscht, wie sich das Inhalieren der Aromastoffe auf den Körper auswirkt.

Viele junge Vape-Konsument*innen unterschätzen dazu noch die Menge an Nikotin, die mit den Zügen an einer Vape aufgenommen werden kann. Je nach Fabrikat sind bis zu 12.000 Züge möglich. Der hochfrequente Konsum, der von einigen Jugendlichen praktiziert wird, kann dabei zu Kreislaufproblemen und einem Nikotinschock führen.

Für uns als Jugend- und Drogenberatungsstelle #chillOUT zeigt dieser Trend, dass es neue Ansätze sowohl in der Prävention als auch in der Beratung braucht. Im kommenden Jahr wird es deshalb ein Pilotprojekt gemeinsam mit einer Schule geben, das sich speziell dem Thema Vapen bei jüngeren Jugendlichen widmet.

Übersicht über die Anzahl der Klient*innen



Entwicklung der Klient*innenzahlen und der Beratungsgespräche von 2015 bis 2025

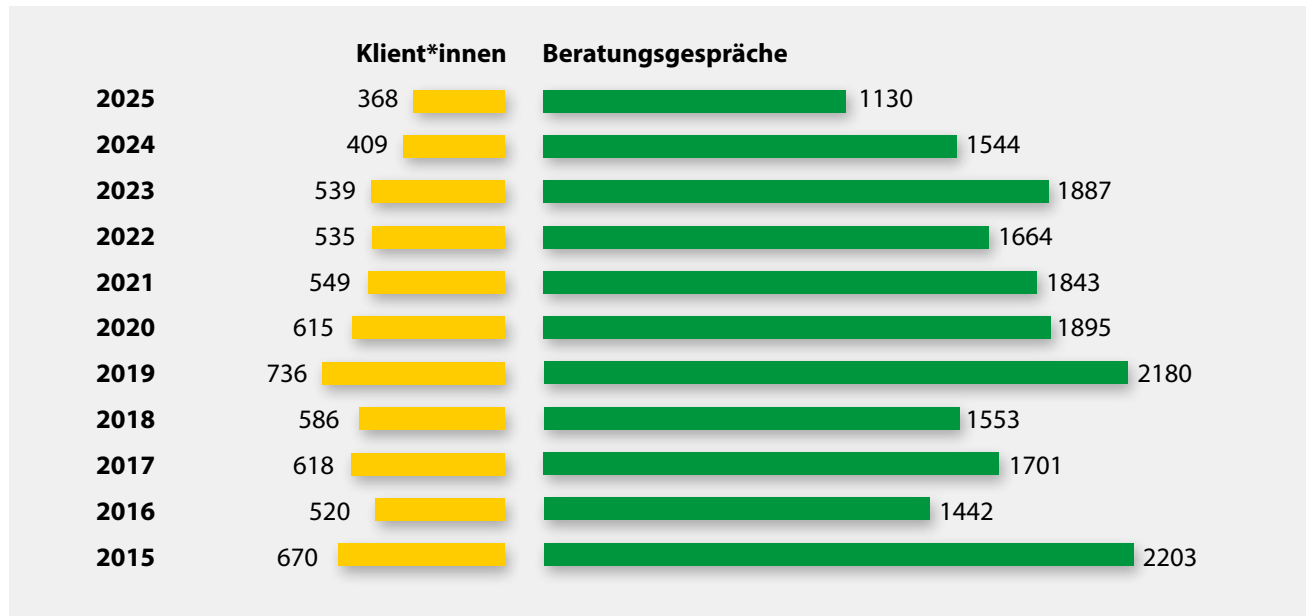
Im Jahr 2025 hatten wir insgesamt **368** (2024:409) Beratungsfälle. Hiervon waren 288 Klient*innen unter 27 Jahre alt und **69** Bezugspersonen. **148** Klient*innen nahmen nur einen Beratungstermin wahr, während **209** Klient*innen mindestens zwei mal oder öfter das Gespräch suchten.

Die Haltequote gibt Auskunft darüber, wie oft unser Beratungsangebot von den Klient*innen, die mehr als einmal kommen, wahrgenommen wird. Diese Quote lag im Jahr 2025 bei 3,37 Kontakten pro Klient*in.

Insgesamt wurden 1130 Beratungsgespräche durchgeführt. Im Verhältnis zu der Anzahl der Klient*innen sind die Beratungen pro Kopf, im Bezug auf das Vorjahr, sogar gestiegen. Somit bleibt die Beratungsgespräche pro Klient*in im Verhältnis auch im Jahr 2025 weiterhin hoch.

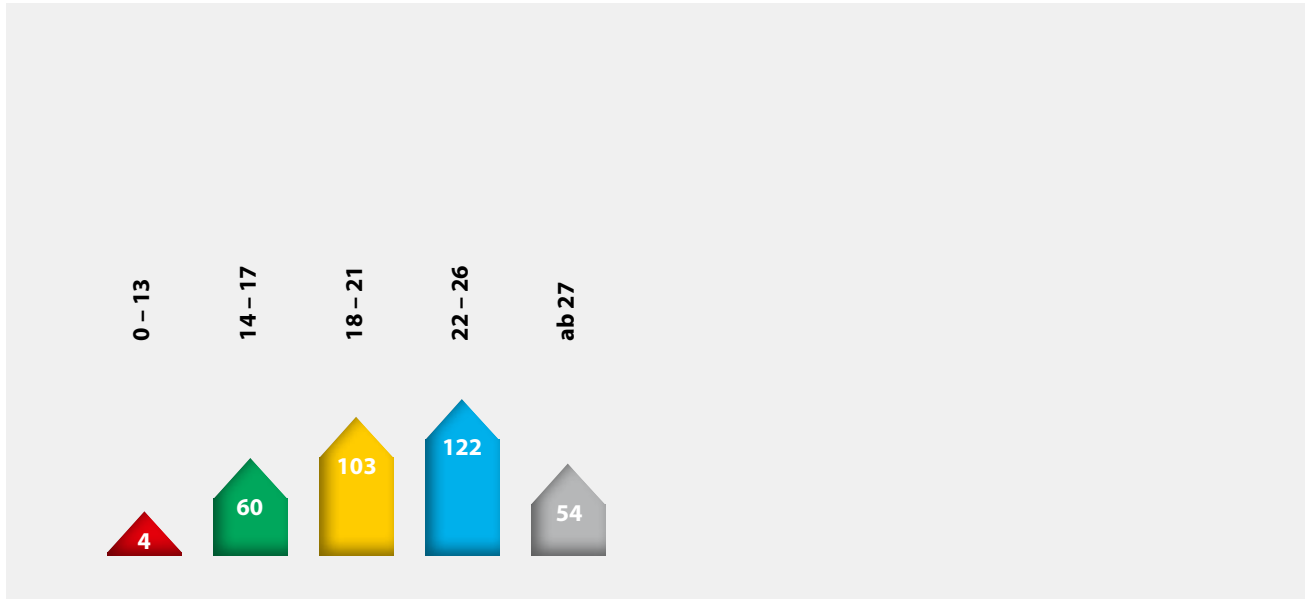
Im Folgenden nehmen wir zu bestimmten thematischen Schwerpunkten Bezug.

Entwicklung der Klient*innenzahlen und der Beratungsgespräche von 2015 bis 2025



Altersstruktur der Klient*innen

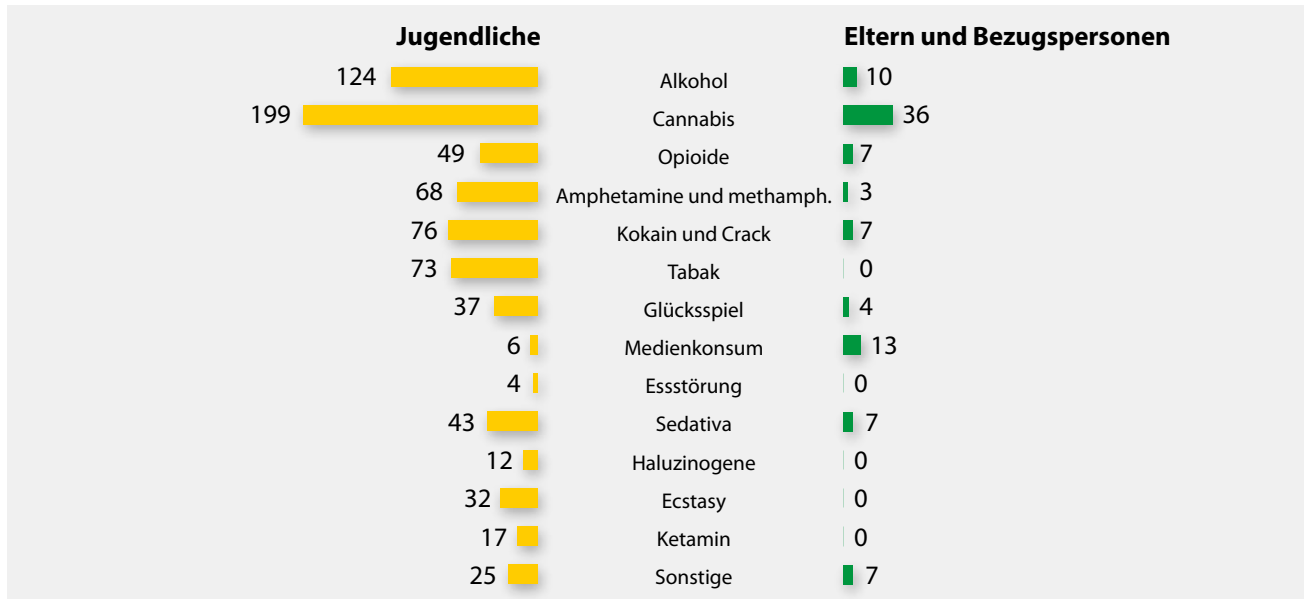
Die Anzahl der Klient*innen über 27 Jahren erklärt sich durch die Angehörigenberatung sowie durch Klient*innen, die während des Beratungsprozesses das Alter von 26 Jahren überschreiten. Die Weiterbetreuung dient dazu, einen Kontaktabbruch zu vermeiden und einen guten Übergang in die Erwachsenenberatung vorzubereiten.



Substanzen, aufgrund derer Klient*innen in Beratung waren

Die Zahlen beziehen sich auf alle Klient*innen. Mehrfachnennungen bei den Substanzen sind möglich. Die Substanzen, aufgrund derer die meisten Betroffenen in die Beratung kamen, waren wie in den Vorjahren, Cannabis und Alkohol. Ebenfalls weiterhin hoch ist der Anteil der Personen, die aufgrund der Substanz Kokain sowie „sonstige“ Substanzen in die Beratung kamen.

In der Kategorie „Sonstige“ werden weitere Substanzen (z.B. Ketamin) sowie polyvalenter Konsum erfasst.



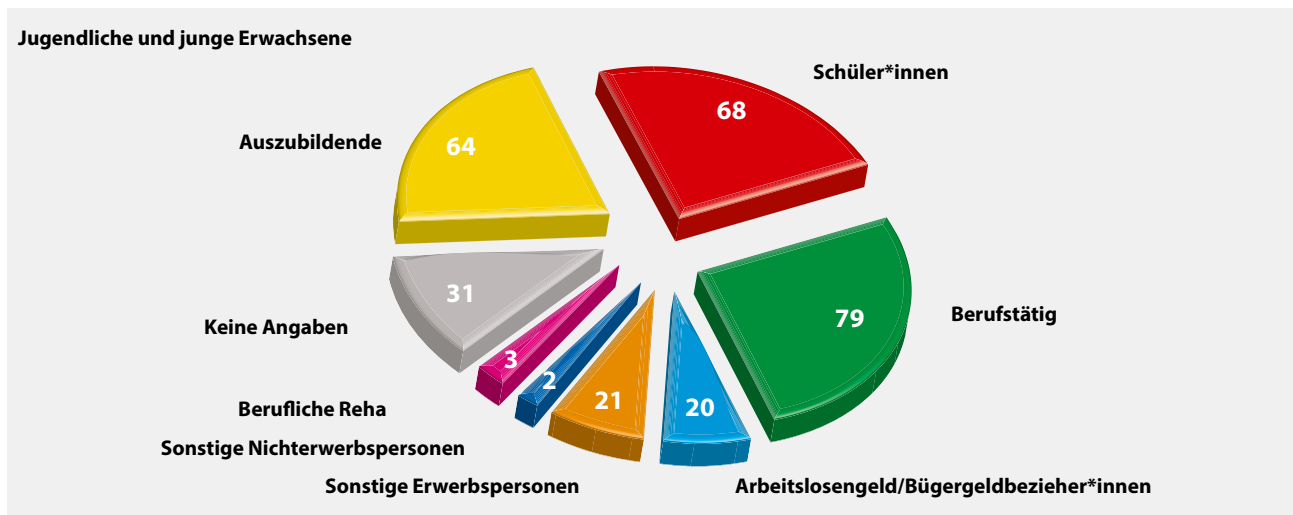
Erwerbssituation

Zur Berechnung wurden hier die Klient*innen unter 27 Jahren erfasst.

Der Anteil derer, die sich in Beschäftigung befinden (Schule, Ausbildung oder Arbeit) ist weiterhin der größte Anteil.

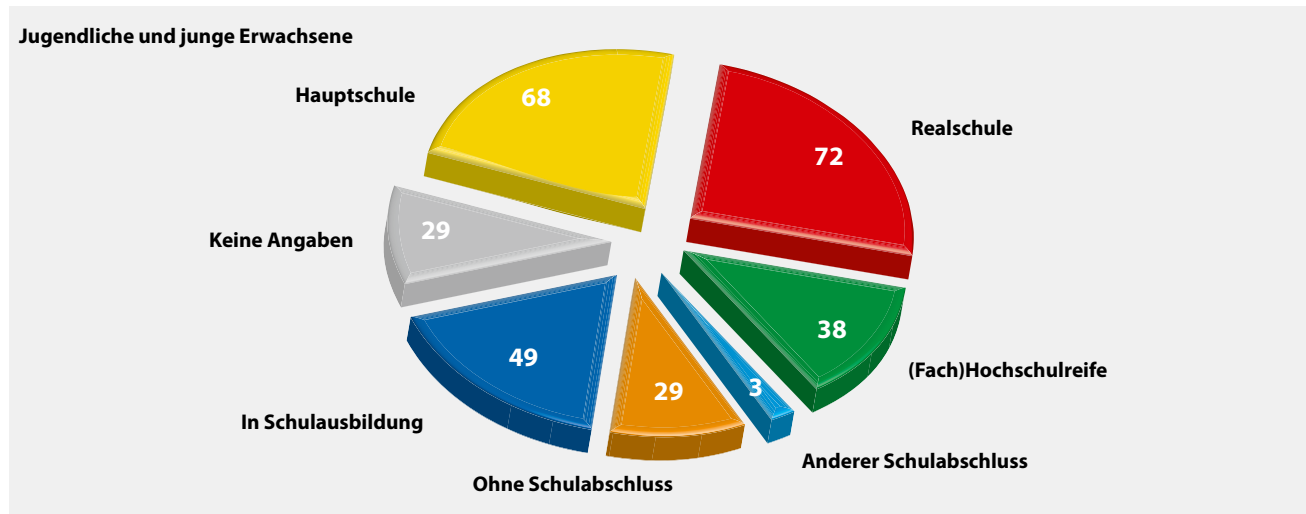
Die Anzahl der Klient*innen, die Sozialleistungen (Arbeitslosengeld und Bürgergeld) beziehen betragen im Jahr 2025 ca. 7% und ist somit eine leichte Steigerung zum Vorjahr. Bei der Anzahl der nichterwerbstätigen Personen (ohne Bezug von Arbeitslosengeld und Bürgergeld) ist im Vergleich zum Vorjahr ein minimaler Rücklauf bemerkbar.

Ein Teil der Klient*innen stellt uns nur einen bestimmten Teil der persönlichen Angaben zur Verfügung. Die Angabe aller Daten ist freiwillig, wodurch sich die Zahl unter der Kategorie „Keine Angaben“ erklären lässt.



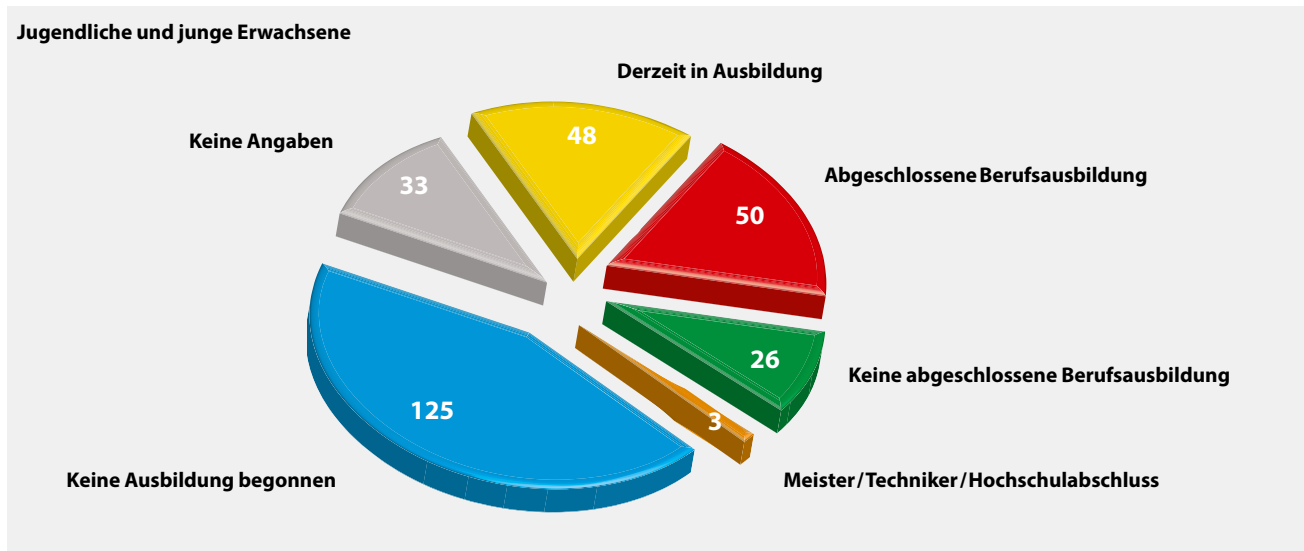
Höchster Schulabschluss

Im Hinblick auf den Schulabschluss der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Anteil derer, die über einen Schulabschluss verfügen oder diesen anstreben, wie auch schon 2025 sehr hoch. Die Anzahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss liegt bei 10% und ist damit um 4,4% höher als noch im Vorjahr.



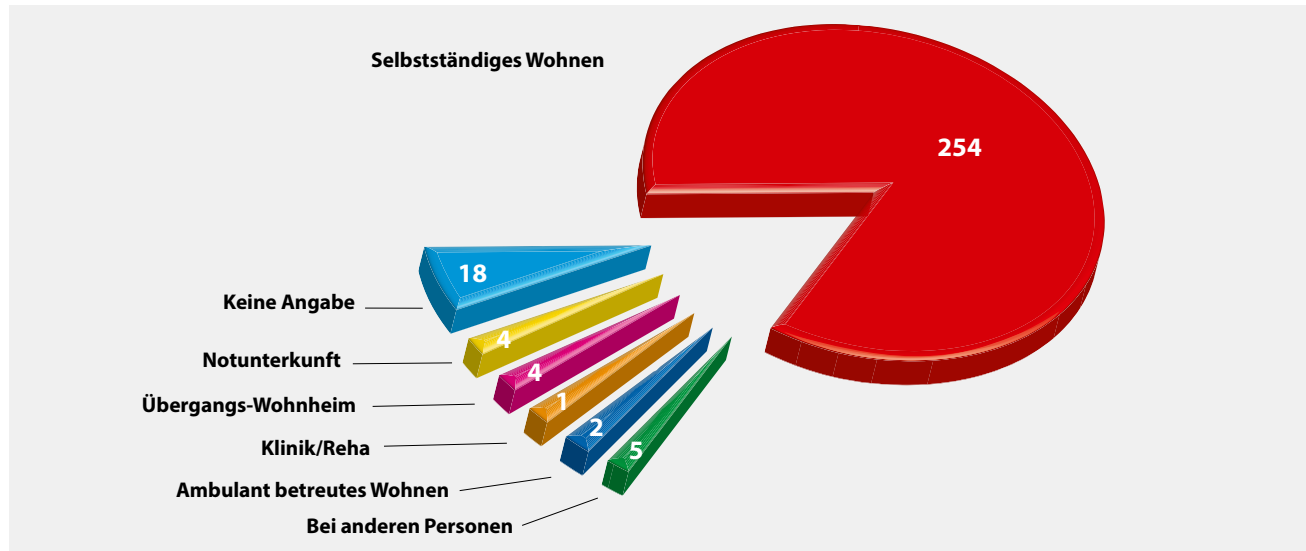
Höchster Ausbildungsabschluss

Der größte Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat bislang (noch) keine Ausbildung begonnen. Dies lässt sich vor allem damit begründen, dass in dieser Kategorie auch alle Klient*innen erfasst werden, die sich zum Zeitpunkt noch in Schulausbildung befinden. Ebenfalls werden hierzu Bufdis, FSJler und ungelernte Kräfte gezählt. Auch der Suchtmittelkonsum der jungen Menschen kann ursächlich eine Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme verzögern. Etwa 34% der Klient*innen befinden sich derzeit in Ausbildung oder haben bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen. Dies sind 4% mehr als im Vorjahr



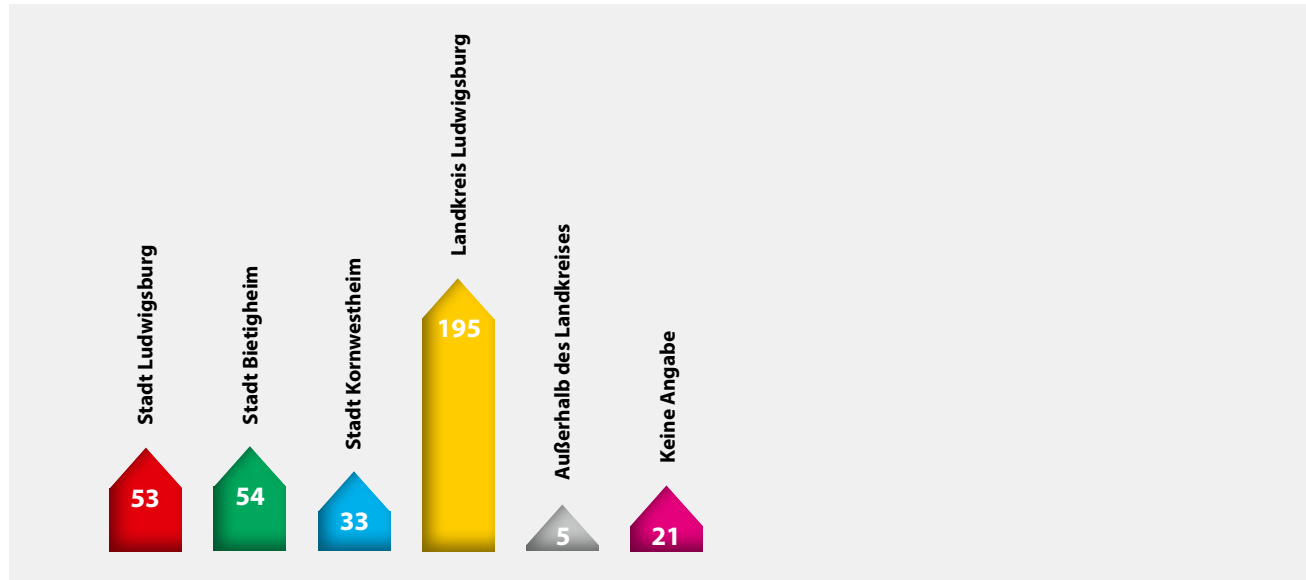
Wohnsituation zu Betreuungsbeginn

In den meisten Fällen ist die Wohnsituation unserer Klient*innen unproblematisch. Aufgrund der Altersspanne leben noch viele bei ihren Eltern, was ebenso unter die Rubrik „selbstständiges Wohnen“ fällt. Die Anzahl der Klient*innen die in anderen Wohnverhältnissen lebt beträgt insgesamt 11,8% 2024 (6,8%).



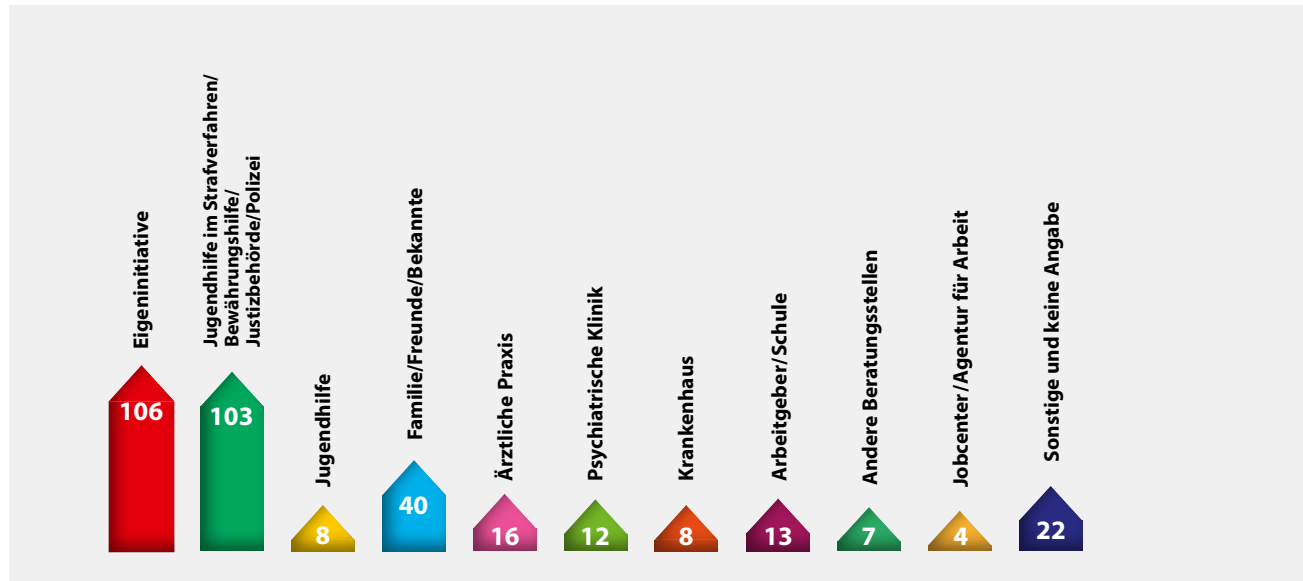
Einzugsgebiet

Entsprechend unserer Zuständigkeit kommen die meisten Klient*innen aus dem Landkreis Ludwigsburg. Der kleine Anteil außerhalb des Landkreises ist beruflich, familiär oder schulisch an den Landkreis angebunden. In dieser Angabe sind die Eltern und Bezugspersonen inkludiert.



Vermittlung an die Jugend- und Drogenberatung

Die Jugendhilfe im Strafverfahren sowie die Bewährungshilfe sind wichtige Zuweiser an #chillOUT. In den vergangenen Jahren kam die zweitgrößte Gruppe unserer Klient*innen aufgrund einer gerichtlichen Auflage zu uns in die Beratung. Im Jahr 2025 ist hierbei bereits eine deutliche Senkung der Zuweisungsfälle bemerkbar. Prozentual sind es etwa 30% weniger Klient*innen, die bezüglich einer Auflage zu uns kamen.

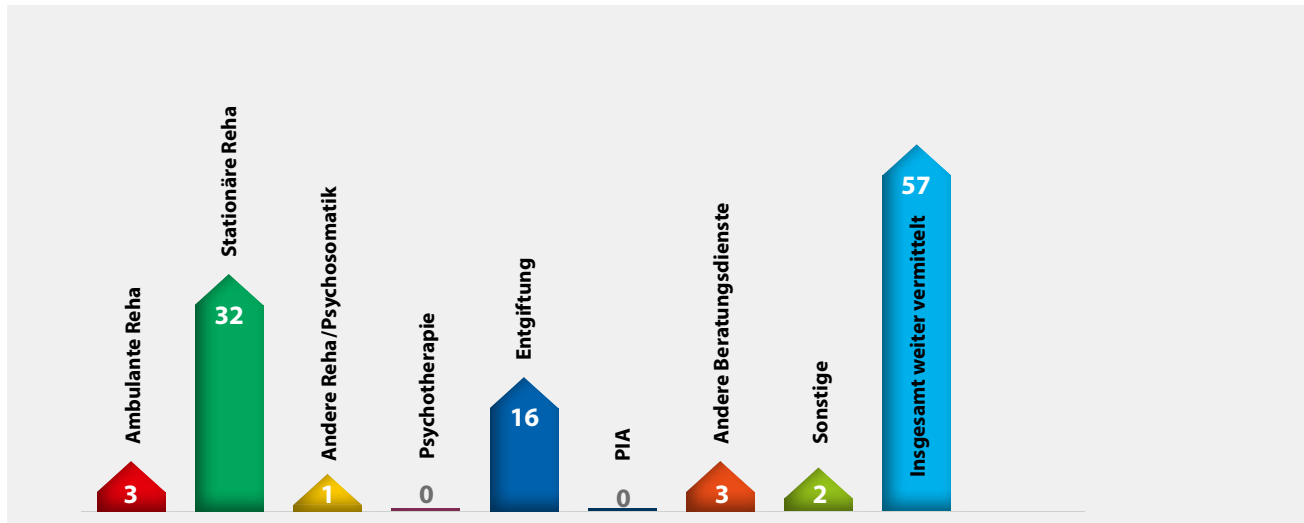


Weitervermittlung in andere Einrichtungen

20% der Klient*innen wurden in eine weitere Maßnahme vermittelt (im Vorjahr 20%), davon die Mehrheit in eine Entgiftung und stationäre Rehabilitationsmaßnahme. Der stetige Anstieg der Vermittlungen in Entgiftungs- und Rehamaßnahmen kann als eine Zunahme des Leidensdrucks unserer Klient*innen gelesen werden.

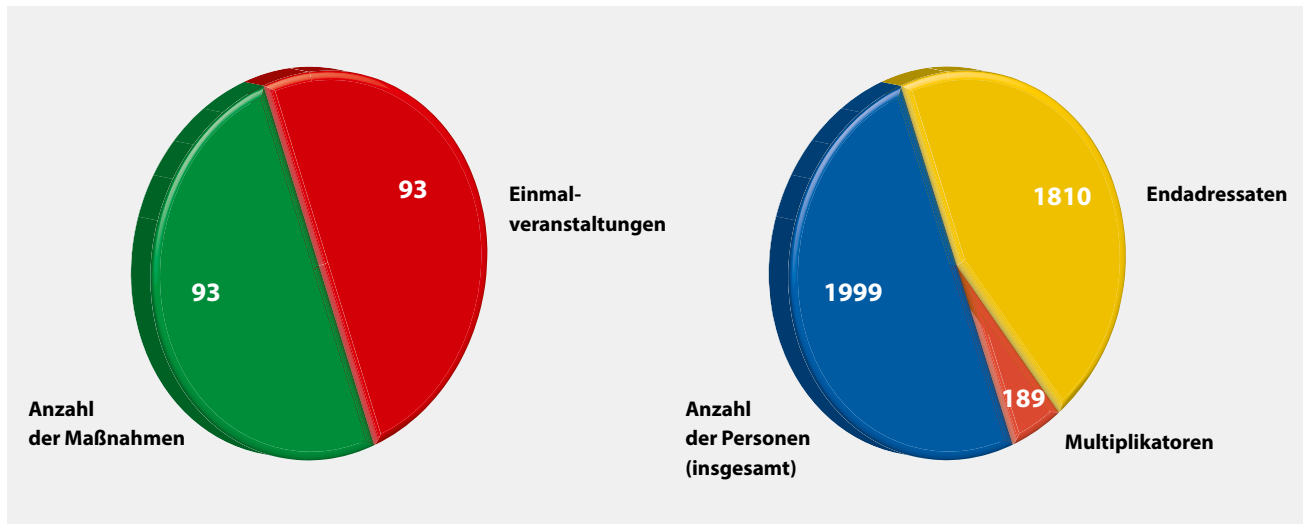
Viele unserer Klient*innen nutzen aber auch das niedrigschwellige Angebot der Beratung. Jugendliche sind bezüglich ihrem Abstinenz- bzw. Konsumwunsch besonders ambivalent.

Zum Teil bestehen lange Wartezeiten, um einen Entgiftungs- oder Therapieplatz zu bekommen. Dies kann das Ankommen der jungen Menschen in der notwendigen Behandlung erschweren.



Prävention

Nach wie vor gibt es eine konstant große Nachfrage nach Präventionsveranstaltungen.



Termine 2026

Elternseminar	
Ludwigsburg, Haus der Diakonie Untere Marktstraße 3, 71634 Ludwigsburg	Weitere Termine in Planung, Info: www.drogenberatung-chillout.de
Samstag, 9. Mai 2026, 9:00 bis 17:00 Uhr	

#chillOUT



Caritas

Eberhardstraße 29
71634 Ludwigsburg
Tel. (07141) 97711-0



Diakonie

Am Japangarten 6
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. (07141) 68939-2150

Bahnhofplatz 10
70806 Kornwestheim
Tel. (07141) 68939-2150

www.drogenberatung-chillout.de